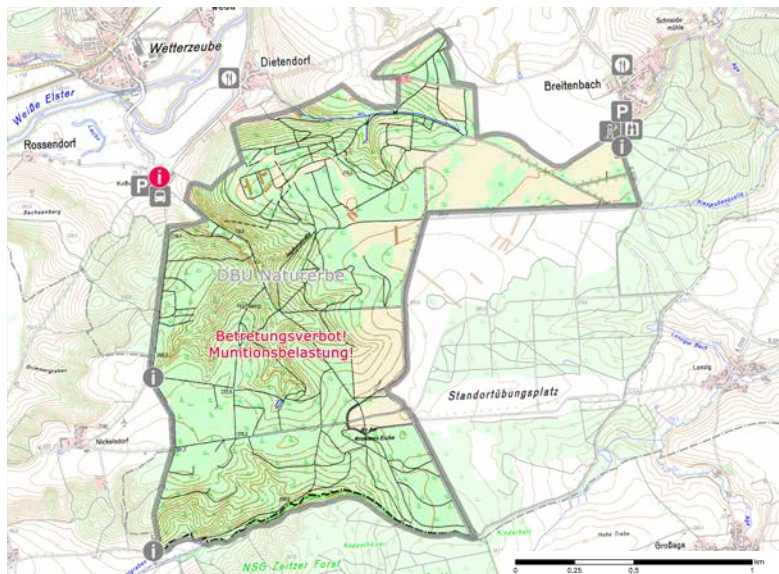










Auf einem Blick

- Größe:** rund 855 Hektar
- Lage:** in Sachsen-Anhalt an der Grenze zu Thüringen, ca. 10 Kilometer südwestlich von Zeitz. Überschneidet sich mit dem Fauna-Flora-Habitat-Gebiet »Zeitzer Forst«
- Teilgebiete:** überwiegend naturnaher Laubmischwald mit einem kleinen Bachtälchen und Stillgewässern im Randbereich, aber auch ausgedehnte Offenlandflächen im Nordosten
- Arten:**
 Pflanzen: Waldwicke, Großer Wiesenknopf, Gewöhnlicher Teufelsabbiss, Heidenelke, Nelken-Haferschmiele
 Tiere: Mopsfledermaus und weitere Fledermausarten, Mittelspecht, Schwarzstorch, Neuntöter, Wendehals, Kammolch, Hirschkäfer, Eremit
- Kontakt:** Bundesforstbetrieb Thüringen-Erzgebirge, Telefon 03695 | 606375



- | | | |
|--|--|--|
|  Infotafel Naturerbe |  Gastronomie vor Ort |  Sonstige Wege |
|  Aussichtsturm |  Parkplatz |  Gemeindegrenze |
|  Bushaltestelle |  Tierbeobachtung |  DBU Naturerbe |

Zur Geschichte

Bis 1953 diente der Zeitzer Forst als Naherholungsgebiet. Anschließend wurde die Fläche bis 1991 als Übungsplatz von sowjetischen Truppen genutzt. Außerdem unterhielten die russischen Streitkräfte hier ein Tanklager. Nach Abzug der Sowjetarmee wurde ein Großteil der Fläche an den Bund übergeben.

Die Fläche heute

Der Großteil der DBU-Naturerbefläche ist von ausgedehnten naturnahen Laubwäldern bedeckt. Es kommen vor allem Buche, Traubeneiche, Hainbuche und Winter-Linde vor. Der Laubwald mit seinen zahlreichen

ökologischen Nischen kann sich auf der Fläche ohne menschliche Eingriffe entwickeln. Infolgedessen sind im Zeitzer Forst viele alte Bäume und viel Totholz zu finden. Die wenigen Nadelhölzer werden nach und nach entnommen, sodass heimische Laubbäume nachwachsen können. Solche naturnahen Laubwälder sind reich an Tier- und Pflanzenarten. Der Randbereich des Waldes wird von einem Bachtälchen mit einem Auenwald durchzogen. Amphibien und aquatische Insekten finden hier und in den Stillgewässern Nahrungs- und Brutraum. Die ausgedehnten offenen Vegetationsflächen werden durch ganzjährige Beweidung von Gehölzen frei gehalten, um Lebensraum für auf Trockenheit und Wärme spezialisierte Arten zu bewahren.



Vielfalt an Lebensräumen

Die DBU-Naturerbefläche Zeitzer Forst zeichnet sich mit den Wäldern, den Offenlandbereichen und Feuchtgebieten durch Strukturreichtum aus. Das führt zu einer hohen Artenvielfalt. So finden sich auf der Fläche zahlreiche lebensraumtypische, auch selten gewordene Tier- und Pflanzenarten.

Foto: © Roland Jacob / Bundesforst

Totholz für lebendige Vielfalt

Abgestorbene Bäume und Äste sind ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems Wald. Eine Vielzahl von Arten nutzt vermoderndes Holz als Lebensraum und Nahrungsquelle. Dazu gehören Moose, Flechten, Pilze und Insekten, die je nach Zersetzungsstadium das Totholz nach und nach besiedeln. Durch den Zerfall des Holzes werden dem Waldboden Nährstoffe zugeführt.



Foto: © Claudia Walter

Offene Flächen erhalten

Konik-Pferde und Hochlandrinder beweiden ganzjährig die offenen Vegetationsbereiche, um sie als Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten zu erhalten.



Foto: © Schumann, Jens / piclease

Schwarzstorch

Der Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) bewohnt große, geschlossene Waldgebiete mit Lichtungen und Bächen. Da er einen freien Anflug zum Nest bevorzugt, wählt er seine Nestbäume gerne in lichten Altholzbeständen oder Hangwäldern.

Das Nationale Naturerbe

In Deutschland gibt es verschiedene geschützte Landschaften wie Nationalparke, Biosphärenreservate oder Naturschutzgebiete – einzigartige Naturräume, in denen viele bedrohte Arten einen Rückzugsraum finden. Seit einigen Jahren zählen zu diesen naturnahen Gebieten auch die insgesamt 156 000 Hektar umfassenden Flächen des Nationalen Naturerbes. Das sind ehemals militärisch genutzte Gebiete, Braunkohlefolgelandschaften und Flächen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, bekannt als »Grünes Band«. Diese Naturerbeflächen werden langfristig für den Naturschutz gesichert und für nachfolgende Generationen als Orte der biologischen Vielfalt erhalten. Deshalb hat die Bundesregierung diese Gebiete an Stiftungen, Bundesländer und Naturschutzverbände übertragen. 70 Flächen mit rund 69 000 Hektar in zehn Bundesländern wurden der DBU Naturerbe GmbH, einer Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), überschrieben. Die DBU ist eine der größten Umweltstiftungen in Europa. Sie fördert insbesondere innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz.

Die Eigentümerin

Seit 2010 ist die DBU Naturerbe GmbH Eigentümerin der Fläche Zeitzer Forst. Sie ist für die Sicherung und Betreuung der Naturerbeflächen verantwortlich. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst, erhält und optimiert die DBU Naturerbe GmbH wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die Flächen sollen auch den Menschen als Erholungsorte dienen. Weitere Informationen unter www.dbu.de/naturerbe

**Bitte nehmen Sie Rücksicht auf die Tier- und Pflanzenwelt!
Im Naturschutzgebiet ist das Verlassen der Wege nicht erlaubt.
Bleiben Sie auf den gekennzeichneten Wegen und führen Sie Hunde an der Leine.**



Foto: © Ott, Stefan / Piclease

Neuntöter

Der Neuntöter (*Lanius collurio*) lebt in halboffenen Flächen mit ausgedehnten Busch- und Heckenbeständen. Er ernährt sich überwiegend von Insekten und spießt seine Beute auf die Dornen von Dornbüschen, bevor er sie verspeist.



Foto: © Ganberger, Wilhelm / piclease

Kammolch

Der Kammolch (*Triturus cristatus*) lebt typischerweise in Gewässern mit viel Unterwasservegetation, an die sich offene Landschaftsbereiche mit Hecken und Wäldern als Überwinterungsplatz anschließen.



Foto: © Wachmann, Ekkehard / piclease

Eremit

Diese Käferart lebt in Höhlen alter Bäume und ist daher charakteristisch für naturnahe Laubwälder. Man bekommt den Eremiten (*Osmoderma eremita*) nur selten zu Gesicht, da die meisten Tiere ihre Bruthöhle nicht verlassen.